

**BROTHERS KEEPERS**

**MAMADEE**

**ADE BANTU**

**D-FLAME**

**SISTERS KEEPERS**

**XAVIER NAIDOO**



**AM I MY BROTHER'S KEEPER?**

**YES I AM!**

**Materialien für den Unterricht  
Autorin: Regine Wenger**

# YES I AM!

Deutschland 2006, Regie: Sven Halfar, Dokumentarfilm,  
Länge: 104 Minuten, empfohlen ab 14 Jahre

## Materialien für den Unterricht

Autorin: Regine Wenger reg.wenger@gmx.de

### Kurzzinhalt

Sven Halfar stellt Adé Odukoya, Danny Kretschmar (D-Flame) und Mamadee durch persönliche Interviews, alltägliche Situationen in ihren Familien und musikalische Auftritten vor. Alle drei sind Afrodeutsche und wuchsen ohne Vater auf. Sie leben in Deutschland und fühlen sich fremd. Ihre Hautfarbe bestimmt, wie sie wahrgenommen werden. Alle drei verbindet ihre musikalische Profession: Adé ist Musiker, D-Flame Rapper und Mamadee Sängerin, die ihre eigenen Songs schreibt. Sie wehren sich gegen Rassismus und Intoleranz, gehen mit ihrer Musik eigene Wege und finden hier Bestätigung. Sie engagieren sich aktiv in den Projekten „Brother Keepers“ und „Sisters Keepers“. (Synopsis, siehe Presseheft zum Film unter [www.movienetfilm.de](http://www.movienetfilm.de))

### Mögliche Themen

Identitätsfindung, Integration/Suche nach der eigenen Kultur und Heimat, Respekt/Toleranz gegenüber Andersartigkeit, Problematik des Rechtradikalismus und Rassismus unter Jugendlichen, Macht der Musik als gesellschaftspolitische Kraft



*Mamadee*

## PRAKTISCHE ÜBUNGEN

### Anmerkungen zur Filmgestaltung

Den Anlass für diesen Dokumentarfilm gab das Band-Projekt „Brothers Keepers“ und „Sisters Keepers“. Die Musiker gingen in ostdeutsche Schulen, um den Song ADRIANO (Letzte Warnung) als Video vorzustellen. Es ist eine Reaktion auf den Mord an Alberto Adriano im Juni 2000 in Dessau, der von Neonazis überfallen und getötet wurde.

Der Vorspann mit Fotocollagen aus Familienbildern und Zwischenschnitten, die Adé, D-Flame und Mamadee in Großaufnahmen auf der Bühne zeigen, wird durch inszenierte Aufnahmen des Überfalls auf einen Schwarzen gebrochen. Dazu hört man ein bekanntes DDR-Pionierlied „Unsere Heimat“. Die Themen des Films werden sofort sichtbar.

Halfar verbindet unterschiedliche filmische Elemente. Neben den Porträts der drei Protagonisten und Interviews mit ihren Müttern, werden inszenierte Szenen zur Untermalung der Rap-Songs von D-Flame eingesetzt. Songs von Adé bekommen im Stil von Videoclips einen visuellen Rahmen, zum Teil in schwarz-weiß gehalten. Verschiedene Archivmaterialien (z.B. Junge Pioniere ab den 1960iger Jahren in der DDR, Aufmarsch Junger Pioniere zur Begrüßung Erich Honeckers, Mauerfall im November 1989, Berichte von „Kennzeichen D“ über ausländerfeindliche Ausschreitungen in Ostdeutschland Anfang der 1990iger Jahre und im August 1992 in Rostock- Lichtenhagen) veranschaulichen historische Ereignisse, die in das neue Dokumentarmaterial einmontiert werden und spezielle Sinnzusammenhänge vermitteln (staatliche Steuerung der Persönlichkeit in der DDR, neofaschistische Überfälle in Ostdeutschland nach dem Mauerfall). Eingebaut sind auch Bilder aus Nigeria von 1975. In diesem Jahr fand unblutig der Sturz des Militärdiktators Yakubu Gowon statt.

Die Porträts wechseln einander ab und sind oftmals sprachlich oder visuell miteinander verbunden (z.B. spricht D-Flame über die Sehnsucht nach seinem Vater. Adé ist mit seinem Sohn Nigeria am Grab seines Vaters. Archivbilder vom Sommer 1992 in Rostock- Lichtenhagen zeigen die massiven Überfälle auf Ausländerwohnheime, Fenster werden eingeschlagen. Angsterfüllt erzählt Mamadee die Erlebnisse, die sie in einer Disco im Heimatort hatte und schaut dabei aus einem Fenster.)



*Xavier Naidoo live*

## Den Kinobesuch vorbereiten

### Das Heimat-Interview

*persönliche Haltung zum Begriff und zur Thematik Heimat und zur Akzeptanz gegenüber anderen entwickeln, mündlichen Ausdruck in Form eines Interviews üben)*

*Aufgabe:* Es finden Paare zueinander, möglichst unterschiedlichen Geschlechts, die sich folgende Fragen gegenseitig beantworten und dann präsentieren:

Sage spontan deine Gedanken zu:

- Ich hasse..., weil... / Ich mag..., weil...
- Welche Eigenschaften schätzt du an anderen Menschen?
- Gibt es einen Unterschied im Umgang der Geschlechter mit- und untereinander für dich, welchen?
- Welche Eigenschaften muss ein Freund, eine Freundin für dich haben?
- Welchen Gegebenheiten würdest du dich anpassen? Welchen nicht?
- Was bedeutet Deutschland für dich?
- Was gehört für dich zur deutschen Kultur?



*D-Flame  
auf dem Schulhof*

### Das R-Profil

*(sich sprachlich und inhaltlich mit den Begriffen Respekt und Toleranz auseinandersetzen und die gesellschaftliche Dimension entdecken, zur Problematik Respekt und Toleranz im Alltag Stellung nehmen und über persönliche Handlungsstrategien nachdenken, das Thema in einem Profilumriss darstellen)*

Die deutsche Sprache stellt zum Wort *Respekt* verschiedene Synonyme her: Achtung, Anerkennung, Bewunderung, Hochschätzung, Rücksicht nehmen, Verehrung. Sprachfloskeln setzen Bilder frei wie: sich Respekt verschaffen, großen Respekt haben vor, jemandem Respekt zollen.

# YES I AM!

Materialien für den Unterricht – Autorin: Regine Wenger

Ebenso werden beim Wort Toleranz Assoziationen geweckt: duldsam gegenüber anderen sein, andere Ansichten zulassen, Unterschiedlichkeiten anerkennen, zulässiges Abweichen gegenüber Sollwerten akzeptieren. Tolerare (lat.) heißt „erdulden“ oder „ertragen“.

Respekt und Toleranz gegenüber Andersartigkeit, Respekt und Toleranz vor Jedermann, Grenzen im Umgang miteinander erkennen, Sprache als gewaltfreies Mittel akzeptieren, um Konflikte zu lösen, sind moralische Normen, die in unsere Gesellschaft neu hinterfragt werden. Eine Kultur des Respekts, des respektiert Seins, der Toleranz, muss sich entfalten, damit sich negative gesellschaftliche Tendenzen wie Rassismus und Rechtsradikalismus nicht weiter entwickeln dürfen und können.

*Aufgabe:* Die Schüler bereiten als Hausaufgabe verschiedene Karteikarten mit einer Aussage zum Thema Respekt und Toleranz vor. Beispiele:

- Respekt hat mit Über- oder Unterordnung zu tun.
- Respekt vor anderen macht frei.
- Es ist wichtig, auch mich selbst zu respektieren, vor mir selbst Achtung zu haben, um dann mit mir und anderen achtsam umzugehen. Jugend darf respektlos vor Allem sein!
- Toleranz heißt Höflichkeit.
- Sollte ich jemanden verletzen, Grenzen überschreiten, sollte man mir das sagen.

In Kleingruppen von ca. fünf Personen wird ein „Respekt-Profil“ erstellt. Ein Jugendlicher legt sich am Boden auf ein Packpapier in einer typischer Rap- Haltung (Hände in spezieller Position, Beine breit). Die Umriss werden im Profil auf dem Papier nachgezeichnet; der Jugendliche steht wieder auf. Die Gruppe überlegt, welche Worte sie in welches Körperteil des Papierumrisses zum Thema Respekt und Toleranz einschreibt bzw. vorhandene Karteikarten dazu legt und kommentiert. Das „R-Profil“ wird ausgeschnitten und mit den Inhalten zur Präsentation an einer Wand befestigt. Die gemeinschaftlich entstandenen Darstellungen werden diskutiert.



*Adé Bantu  
mit Sohn*

## Kinaufträge (Sehaufgaben)

- Verfolgen Sie im Film eine der Personen, die näher porträtiert wird!
- Behalten Sie einen Song und seine visuelle Umsetzung durch den Film in Erinnerung!
- Gibt der Film Aufschluss über mögliche Hintergründe von Rechtsradikalismus besonders in Ostdeutschland, welche? (z.B. kein eigenständiges Denken, Arbeitslosigkeit, Angst, Unwissenheit)
- Welche Botschaften hat der Film? (Musik für eine gute Zeit, Musik als Waffe der Zukunft, die Dinge verändern kann, die Gefühle der Verbundenheit schafft, die frei von Furcht macht, aktives Auftreten zu politischen Problemen in der Gesellschaft wie Rassismus und Rechtsradikalismus)

## Den Kinobesuch nachbereiten

### Das Porträt-Cluster

*(Bildgedächtnis, Details und Zusammenhängen filmbildlicher Informationen in Bezug auf die Figurencharakteristik erkennen, sozial determinierte sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten erfassen und anwenden)*

Die Schüler werden in drei Gruppen eingeteilt. Sie beschäftigen sich intensiv mit einem Porträt der drei Musiker (siehe Kinoaufträge). Die Personen (Adé Odukoya, Rapper D-Flame und Mamadee) werden unter den Gruppen ausgelost.

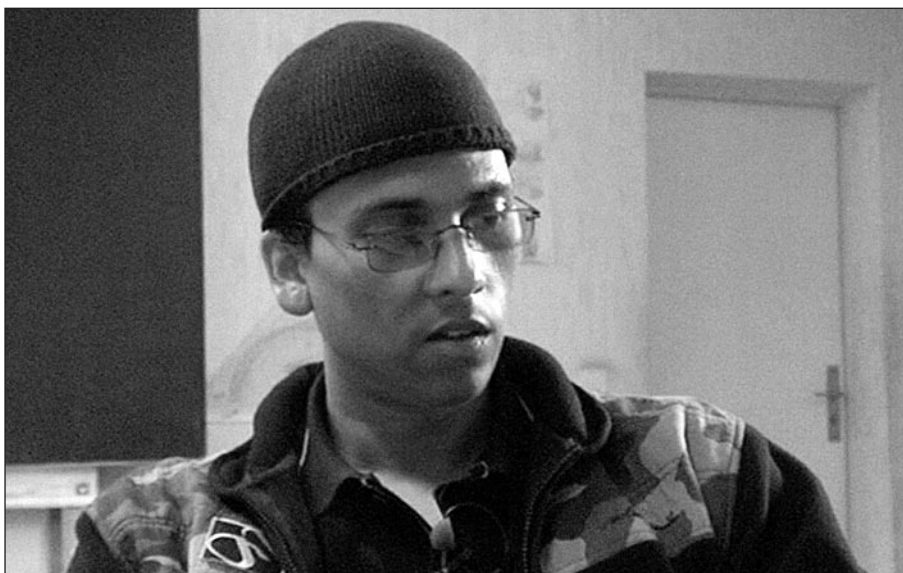
#### *Aufgabe:*

1. *Adé Odukoya:* Er lebte bis zu seinem fünfzehnten Lebensjahr mit seinen Eltern und Geschwistern in Nigeria. Die Eltern lernten sich während des Studiums kennen. 1986 wurde sein Vater bei einem Überfall ermordet. Die Mutter zog mit den drei Kindern nach Deutschland um. Adé akzeptierte diese Entscheidung, aber lebt seitdem in zwei Welten und pendelt zwischen der Heimat seines Vaters und Köln hin und her. Die Musik gibt ihm Kraft und Selbstsicherheit. Seine Gefühle gehören Afrika. Er erzieht seinen Sohn entsprechend seiner Tradition (Essgewohnheiten, Opferritual am Grab des Vaters). Der Mord an Alberto Adriano, der drei Kinder zurückließ, erinnert Adé an seine eigene Biographie. Politisch aktiv erzogen, initiierte er ein Projekt zur Unterstützung der Familie von Alberto Adriano und ist auch heute der treibende Motor von „Brother Keepers“.

2. *Danny Kretschmar:* Sein Pseudonym ist D-Flame. Er wuchs im Neubauviertel am Rand von Frankfurt am Main auf. Den Vater, ein amerikanischer GI, lernte er nie kennen. Dannys überforderte Mutter steckte ihn in ein Heim. Er schloß sich kriminellen Gangs an und landete im Knast. Sein bester Freund brachte sich im Gefängnis um. Damit begann für Danny das Umdenken. Heute ist er Vater von vier Kindern und ein bekannter Rapper. Seine Texte sind stark autobiographisch.

3. *Mamadee:* Sie wohnt in Köln, kommt aber aus einem ostdeutschen Dorf bei Zwickau. Sie hat noch zwei Geschwister; ihre Mutter lebt allein. Ihr Vater war Gaststudent in der DDR aus Sierra Leone. Mamadee empfindet ihre Kindheit als „behütet, friedlich, doch schon vom Staat gesteuert“. Sie war stolzer Junger Pionier und weinte, weil 1998 das „Pionierding aufgehört“ hatte. Sie singt, musiziert und textet selber. Sie macht einen gelösten offenen Eindruck. Doch die Angst kommt mit der Erinnerung an einen Disco-Besuch nach der Wende. Da wurde sie wegen ihres Aussehens bespuckt, getreten und mit einem Gewehr verletzt. Sie will vor allem gegenüber ihrer Mutter stark und unverletzbar erscheinen.

Die gesammelten Informationen der jeweiligen Arbeitsgruppe werden in einem kurzen Vortrag den Mitschülern präsentiert.



*Xavier Naidoo  
in der Schule*

## Letzte Warnung

*(Suchen und Finden eigener künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten zum Thema)*

Alberto Adriano lebte seit zwanzig Jahren in Dessau, war verheiratet und hatte drei Kinder, einen großen Freundeskreis und eine feste Arbeit als Fleischer im Schlachthof. An diesem Abend entschied er sich für eine Abkürzung durch den Park. Drei junge Männer versperrten ihm den Weg und prügeln wahllos auf ihn ein. Adriano fiel auf den Boden. Sie schlugen weiter, zogen ihm seine Sachen aus und schleiften ihn durch den Park. Adriano erlag seinen schweren Verletzungen am Morgen des 14. Juni 2000 im Krankenhaus von Dessau. Der Song „ADRIANO“ war wochenlang auf den ersten Plätzen in den Charts.

*Chorus mit Xavier Naidoo aus ADRIANO (Letzte Warnung).*

Dies ist so was wie eine letzte Warnung / Denn unser Rückschlag ist längst in Planung  
Wir fall'n dort ein, wo ihr auffallt / Gebieten eurer braunen Scheiße endlich Aufenthalt  
Denn was ihr sucht, ist das Ende / Und was wir reichen sind geballte Fäuste und keine Hände  
Euer Niedergang für immer / Und was wir hören werden, ist euer Weinen und Gewimmer  
(Textzitat aus [www.sisters-ev.de](http://www.sisters-ev.de))

*Aufgabe:* Setzen Sie sich mit diesem Chorus-Text in einem Brainstorming mit anderen Klassenkameraden auseinander.

Themenvorschlag : Gegen Rassismus und Rechtsradikalismus, für Respekt und Toleranz! Möglich ist alles- ein Rap, eine Bildcollage, eine Performance, ein Hörspiel, ein Videofilm oder eine Theaterimprovisation.

Eine aktuelle Empfehlung ist der *Brothers Keepers HipHop- und Lyrikwettbewerb*: „Alljährlich am 21. März werden sowohl der *Internationale Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung* als auch der *Welttag der Poesie* begangen. Anlass genug für Brothers Keepers e.V. junge Menschen zu motivieren, kreativ ihre Stimme gegen „Rassenhass“ und Diskriminierung und für ein faires Miteinander zu erheben. Eingeschickt werden können selbstproduzierte Hip Hop-Tracks und/oder selbstverfasste Gedichte zum Thema. Schauspielerin Katja Riemann, Schauspieler Birol Ünel, Hip Hop-Artist Clueso sowie die Brothers Keepers Torch, Denyo und Germ wählen aus den Kategorien „Hip Hop“ und „Lyrik“ jeweils die Sieger. Neben exklusiven Sachpreisen winkt nicht nur ein Meet & Greet mit den Brothers Keepers Aktivisten und Künstlern, sondern auch eine Veröffentlichung. Teilnehmen kann jeder ab 12 Jahren. Einsendeschluss ist der 15. Februar 2007.“

(Textzitat aus [www.brothers-keepers.de](http://www.brothers-keepers.de))



*Blumen für Alberto Adriano*

## Literaturtipps und Links zum Lesen und Weiterrecherchieren

- [www.xpedient.org](http://www.xpedient.org) (Antirassismus- Netzwerk im Internet mit einem Archiv ab November 2001)
- [www.idaev.de](http://www.idaev.de) (mit Antirassismus- Publikationen und Unterrichtsmaterialien gegen geringe Gebühr zum Bestellen)
- [www.mut-gegen-rechte-gewalt.de](http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de)
- Wilfried Schubarth/ Richard Stöss, Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz, Bundeszentrale für Politische Bildung 2001
- Thoralf Staud, Moderne Nazis- Die neuen Rechten und der Aufstieg der NPD, Kiepenheuer & Witsch 2005
- [www.brothers-keepers.de](http://www.brothers-keepers.de); [www.sisters-keepers.de](http://www.sisters-keepers.de)